

DER PIRAT

Fragment aus der Einleitung des Autors: Es war an einem schönen Spätsommernachmittag. An einem geschenkten Nachmittag. Ich hatte mich nämlich zu dem anschliessenden Flugzeug, mit dem ich meine Reise fortsetzen sollte, verspätet und die Zahl der Abreisenden war so gross, dass ich nur auf eine abends abfliegende Maschine einen Platz ergattern konnte. Ich gab mein Gepäck in der Aufbewahrung ab und suchte einen Weg, um den Flugplatz zu verlassen. Ich fand die Unterführung, die sich unter dem Beton der Parkierungsplätze dahinzog. Aus dem Tunnel gelangte ich auf einen Hügel. Ich legte mich auf eine Bank und betrachtete den Himmel, die Flugzeuge, mit denen ich - im Glücksfall - meine Fahrt hätte fortsetzen können. Und inzwischen begann ich mit den Möglichkeiten meines Schicksals zu spielen. Nur mit einem Fuss und für einen Nachmittag war ich ja doch aus dem Fahrplan getreten, ausgeschieden aus der elektronischen Evidenzführung und aus dem gesamten System, in welches ich eingereiht war, in dem man mich in den Listen führte von meiner Abfahrt bis zu meiner Ankunft. Denn mit dem Anwachsen der Luftpiraterie wächst auch die Kontrolle. Auf dem Flugplatz, der da unten, zu Füssen des Hügel lag, war es im Februar 69 zu einer richtiggehender Schlacht gekommen. Ein Pilot wurde getötet, ein zweiter verwundet. Und genau ein Jahr später explodierte hier eine Maschine nach dem Aufstieg mit 115 Passagieren und dem Personal an Bord... Ich geniesse den geschenkten Nachmittag und Beklemmung erfasst mich: Wer

aus dem System tritt, wird ja verdächtig. Und besonders in der Schweiz, in diesem ordnungsliebenden Land. So spielte ich mit den Möglichkeiten meines Schicksals - voll Glücks -- und Schuldbewusstsein. Dieses Spiel werden sie jetzt hören. Ich muss sie allerdings versichern, dass ich weder ein Luftpirat bin, noch, dem Passagier des Hörspieles gleich, explodiert bin.....

Spielzeit: 23'